AccueilRevenir à l'accueilCollectionLettres internationales envoyées à Émile ZolaCollectionAllemagne (Lettres en français à Émile Zola)ItemLettre de Ruhland à Émile Zola du 25 avril 1898

Lettre de Ruhland à Émile Zola du 25 avril 1898

Auteur(s): Ruhland

Les folios

En passant la souris sur une vignette, le titre de l'image apparaît.

3 Fichier(s)

Les mots clés

journal, Justice, procès, Admiration

Relations

Ce document n'a pas de relation indiquée avec un autre document du projet.

Citer cette page

Ruhland, Lettre de Ruhland à Émile Zola du 25 avril 1898, 1898-04-25

Centre d'Étude sur Zola et le Naturalisme & Institut des textes et manuscrits modernes, CNRS-ENS; projet EMAN (CNRS-ENS-Sorbonne Nouvelle).

Consulté le 01/12/2025 sur la plate-forme EMAN : https://eman-archives.org/CorrespondanceZola/items/show/6109

Présentation

GenreCorrespondance Date d'envoi<u>1898-04-25</u> AdresseOffenbach, Café Ruhland

Description & Analyse

DescriptionLettre d'admiration Notesarticle du journal "Beilage zur Offenbacher Zeitung" intitulé "Ein Besuch bei Dreyfus"

Information générales

Langue<u>Allemand</u> CoteALL 1898 04 25 02

Éléments codicologiques Photocopie de la lettre originale manuscrite, sans enveloppe, une page suivie d'un article de deux pages SourceCentre d'études sur Zola et le naturalisme

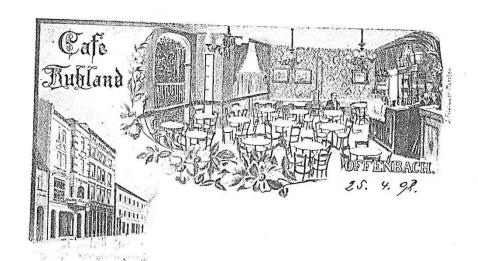
Informations éditoriales

Éditeur de la ficheCentre d'Étude sur Zola et le Naturalisme & Institut des textes et manuscrits modernes, CNRS-ENS ; projet EMAN (CNRS-ENS-Sorbonne Nouvelle). Mentions légales

- Fiche: Centre d'Études sur Zola et le Naturalisme & Institut des textes et manuscrits modernes, CNRS-ENS; projet EMAN (CNRS-ENS-Sorbonne Nouvelle). Licence Creative Commons Attribution Partage à l'Identique 3.0 (CC BY-SA 3.0 FR).
- Image : Document reproduit avec l'aimable autorisation des ayants droit d'Émile Zola. Toute reproduction du document est interdite sans autorisation des ayants droit. Les demandes peuvent se faire à l'aide du formulaire de contact.

Contributeur(s)Kohnen, Myriam

Notice créée par <u>Richard Walter</u> Notice créée le 05/04/2018 Dernière modification le 21/08/2020



Con Hockno lyebow.

Process our Even Hockwooklyebour.

bin Logh yang ynnam run folgh ind

Jain frem Even Alockwooklyebour

Jercallen Simm ind fin Herm fafilen

Viai fon so bin gotretur sind.

Vin er land be mis Jum an bui einen

Klainen Jeitnings Anssatzer the bein

Jei fall fant.

Mit alter Hockardsing.

La felin

Offenback th.

COLLECTION
D' F. Émile-Zola
REPRODUCTION
INTERDITE

Mr. 91.

Mittwoch, den 20.

Ein Befuch bei Drenfus.

Ein Pefuch bei Drepfus.

In einer Gastwirthszeitung "Küche und Keller" beponirt Herr Weinheber, der Küchenchef des niederländischen Dampfers "Undatusia", Erlednisse, die er bei einem durch besonder Unstände herbeigeführten Besuch auf der Teuselsiusel gehabt haben will. Wie viel Khantasie, wie viel Thatssächliches in diesen Aufzeichnungen enthalten ist, müssen wir natürlich dahingestellt sein lassen, jedensalls dürsten wir natürlich dahingestellt sein lassen, jedensalls dürsten bei der Instelle weitere Kreise interessiren. Die "Andalusia" suhr nahe bei der Instelle vorüber, als ein Boot mit Soldaten den Lande abstieß und die Witte überbrachte, den Schisskoch auf einige Stunden "geliehen" zu erhalten, da der Kroviantschef des Wachtsommandos sich den Urm gebrochen habe. Herr Weinheber solgte dem "schwiechesschaften Ausse" um zu gern. Er suhr herüber, briet — wie er im Detail erzählt — Hannuschoteletts und Schweinebraten, und derpräch. Und daraus berichtet er nun:

"Er hat es durchaus nicht so schlecht", ließ sich der eine der Soldaten dernehmen, "wie man es "drausen" ders

"Er hat es durchaus nicht so schlecht", ließ sich der eine Goldaten vernehmen, "wie man es "draußen" vermuthet. Er hat vollständige Bewegungsfreiheit, kaun hingehen, wo er will — natürlich begleiten ihn immer zwei Maun — und darf thun, wozu er Luft hat. Zwischen lechs und sieden Uhr des Morgens steht er in der Negel auf, wöscht sich und trinkt eine Tasse Chocolade. Bei guter Witterung psiegt er dann sofort das Haus zu verlassen wird eine einen Spaziergang zu machen, wobei er für gewöhnlich ein

Bad nimmt.

"Fürchten Sie nicht," wandte ich ein, "baß er Ihnen beim Baben entwischen, ober baß er sich bas Leben nehmen

fönnte ?

ronnte ?
"Beibes ist ausgeschlossen," erwiderte der Erzähler,
"denn unserer Instruktion gemäß wird ihm beim Baden
eine Leine um die Handsgelenke gelegt, deren Ende der Bachthalkende in der Hand behält. Wenn er zurücksehrier wird ihm das zueite Frühstlick gereicht: Butterbrod und Schinken oder Eier und dazu eine Flasche Bier. Er beschieftigt sich dann zwei die drei Stunden mit Lesen und

"Bas für Bilder hat er und was schreibt er wohl?" Nach einigem Zögern wurde mir die Antwort: "Man hat ihm nur einige friegstechnische Bücher gelassen. Schreiben darf er, was er will. Augenblicklich versaßt er seine Lebensgeschichte."

"Muß er Ihnen zeigen, was er schreibt?"
"Rein, nur Briefe, die er wegsenden will, werden von uns gelesen und an die Kommandantur nach Cahenne ge-sandt, die sie weiter befördert."
"Im Original?"
"Weit ich wich! Ort

"In Original?"
"Weiß ich nicht! Ich glaube, sie werden abgeschrieben."
"Wor vierzehn Tagen hat uns der Kommandeur die Erlaubniß ertheilt, wit dem Gesangenen Karten spielen zu dürsen. Der Gesangene macht ausgiebigen Gebrauch von dieser Begünstigung. Nach Tisch — er bekommt um zwei Uhr eine Suppe, einen Vraten und eine Nachspeise — psiegt er mit Zweien von uns Bakarat zu spielen."
"Wie hoch spielen Sie?"
Der Franzose kachte hell auf.

Er hat feinen Sous Gelb im Befit; wozu auch. Und bann, ich glaube, auf ber gangen Infel find faum brei

dann, ich glaube, auf der ganzen Insel sind tanm orei Franks vorhanden."

"Was macht Ihr Gesangener Abends?"

"Unserer Instruktion gemäß dürsen wir Abends kein Licht dulden. Kur die Wache vor der Thür unterhält ein Holzsener. Um sechs Uhr bekommt "er" sein Abendessen — etwas kalten Braten oder Schinken, dazu eine Flasche Vier — und dann legt er sich zu Bett."

"Aber schlasen kann erd die zu dett."

"Wein! Die Zeit dis neun oder zehn, wo ihn der Schlase erst überkommt, ist auch die schlechteste für ihn. Da brütet er für sich hin."

"Darf er sich nicht mit Ihnen unterhalten?"

"Wir haben gemessenen Austrag, nur ganz gleichgistige Dinge mit ihm zu sprechen."

Dinge mit ihm zu sprechen." "Darf er rauchen?" "Rein. Das heißt ich nehme es an, weil ihm kein

"Nein. Das heißt, ich nehme es an, weil ihm kein Tabat geliefert wird."
"Aber geben Sie ihm nicht öfters von dem Ihrigen?"
Der Soldat schwieg.
"Würden Sie etwas dagegen haben, wenn ich dem armen Menschen ein paar von meinen Cigarren dier ließe?"
Anch hier schwieg mein Begleiter. Ich nahm dies für eine Zustimmung und legte sechs Cigarren auf den Tisch.
Im Schliß schlibert der, wie man sieht, in seiner Darstellung sehr ausschaft, wie man sieht, in seiner Darstellung sehr ausschaft, gefolgt von zwei Soldaten, auf und zuft gehr ausschaft, gefolgt von zwei Soldaten, auf uns zukam. Er schien don meiner Anwesenheit unterrichtet zu sein, denn er sah mich mit einem sonderbaren theils sehnden, theils fragenden Wlick an, ohne ein Wortzu sprechen. Orchfus ist mittelgroß, mager und den Wortzu sprechen. Orchfus ist mittelgroß, mager und den Zellicher Gesichtsfarbe; seine Augen liegen tief in den Hohre, seine Gestalt ist zusammengehunken und seiner Sillen, den Erntruck. Er trägt eine Soldatenunisom ohne Achseltsappen. Ohne daß ich ihn semals zudor geschen, machte er auf mich den Eindruck eines Mannes, der in wenigen Monaten um Isahrzehnte gegenüber. Ich werde diese Stination in meinem ganzen Leden nicht vergessen. Dann klüsterte Denplus dem einen Soldaten Etwas zu, und nachdem dieser zuspfüs dem einen Soldaten Etwas zu, und nachdem dieser zuspfüs dem einen Soldaten Etwas zu, und nachdem dieser zuspfüs dem einen Soldaten Etwas zu, und nachdem dieser zuspfüs dem einen Soldaten Etwas zu, und nachdem dieser zuspfüs dem einen Gestalt ihr der gand winstend, krat er in seine zusche seine werden dem einer Monaten ihr einen Besch die mich dieser außeiner Weisen Sie die Welt dem dieser des der zuschen Weisen der zuschen Weisen der zusche der versche der Bert der den die mich dere zusche der der die diese Sola derverstere den der keines des der Reichen ausgezisch zu werden, versichen er ihren deren deren der der den das keiter Schwurgerichte au 23. Mai sich eng an die Fassung der im Auslageate enthaltenen Bunkte wird überschreiten dürse

U. ID. W W. Maerich, Rürnberg.

April 1898.

126. Jahrgang.

gesprochen zu haben." — Alle Einwände der Abvokaten und alse ihre Listen werden sich als vergeblich erweisen; sie werden sich an das halten müssen. Das ist der eiserne Reisen, der sie einschnüren wird und den sie nicht zerbrechen sonnen. Betrachten wir einmal den Reisen! — brechen können. Betrachten wir einmal den Reisen! — . "Freizesprochen zu haben?" — Ein Geschworener: "Bitte um Berzeisung, Herr Krässent; ich möchte eine Frage stellen." — Präsident: "Bitte, ich din ganz Ohr." — Geschworener: "Man sagt da freizesprochen. Es hat also ein Prozes stattgefunden." — Präsident: "Angensicheinsch." — Geschworener: "Welcher Prozes?" — Präsident: "Aber, das müssen Sieden Prozes?" — Präsident: "Aber, das müssen Sieden Hrössen zu der sieden Vonlähm denn?" — Präsident: "Na, das wissen Sandlung denn?" — Präsident: "Na, das wissen Sieden gan sicht dann deh urch urcheilen, ohne die Gründe der gerichstichen Versichen Singen, das ich gan nichts davon weiß. Ich kann doch unch urcheilen, ohne die Gründe der gerichstichen Versichen von das ?" — Bräsident: "Der Weschworener: "Der Berfassen von was ?" — Bräsident: "Der Berfasser von was ?" — Bräsident: "Der Berfasser von was ?" — Bräsident: "Der Berfasser eines Bordereau. "— Geschworener: "Bas ist denn das: Bordereau Drehsus." — Geschworener: "Bas müssen Serdereau Drehsus." — Geschworener: "Bas haben der der Serden Breisen Serden Drehsus." — Geschworener: "Bas haben der Geschen Breisen Serden Drehsus." — Geschworener: "Bas haben der Geschen Breisen Serden Drehsus." — Geschworener: "Bas der Geschen Breisen Geschen Breisen Brozes gegeben. Dieser Prozes muß Ursachen gehabt ich bin noch nicht recht klar über die Sache. Es hat doch eine Freisprechung stattgefunden, also hat es doch einen Prozes gegeben. Dieser Krozes muß Ursachen gehabt haben. Benn ich die Ursachen und diesen Brozes nicht kenne, kann ich nicht wissen, od die Freisprechung gerecht gewesen ist oder nicht. A propos, wer ist denn übrigens der Major Csterhazh?" — Präsident: "Das müssen die wissen ... "— Geschworener: "Berzeihung, ich din hier, um mich belehren zu lassen. Barum soll man ihn auf Besell freigesprochen haben?" — Präsident: "Der Angestlagte behauptet, der Major wäre schuldig gewesen..." — Geschworener: "Schuldig? Welcher Handlung denn?" — Präsident: "Uh, Sie sind unausstehlich! Gensbarm, nehmen Sie mal den Geschworenen sest. — Zweiter Geschworener: "Berzeihung, Hräsischent, ich möchte gleichfalls wissen..."
Und so fort mit Erazie in infinitum.

Literarisches.

Ransen und seine Leute. Nansen's "In Nacht und Sis" (Verlag von F. A. Brockhaus in Leivzig) hat schnell ben Bunich nach einer Fortsehung rege gemacht. Nun ist es der Verlagshandlung gelungen, die Berichte zweier Keilnehmer an der Expedition Nansen's zu erwerben. Die beiben auf den Tagebüchern ihrer Versassen verdenten krählungen werden in den nächsten Tagen, reich mit Abdidungen ausgestattet, als Suppsementband zu "In Nacht uld Sis" veröffentlicht. Bernhard Nordahl, der seine Erchstung der ganzen Drift der "Fram" unter dem Titel "Tramsente" zusammenfakt, war der Esterbeuchter in Bord der "Fram" und vertritt den Standpunkt de "Mannschaft" mit eben so viel Geschied wie Freimuth. Seutenant Halunar Ishansen gehörte zunächst auch zur "Wunschaft", da er sich als Heizer hatte anwerden lassen, m überhaubt mitgenommen zu werden. In Aller

MOM

Munde ift jedoch sein Rame, seit er Rausen auf der einzig bastehenden Schlittenreise begleitet hat. Was er auf biefer fühnen Fahrt erlebt hat, berichtet er in "Nanjen und ich auf 86° 14"".

Auszug aus dem Standesamts-Register der Stadt Offenbach a. M.

April.

- 13. Schneiber, Wilhelm Guftav Heinrich, Sohn bes Schmiebs Johann Georg Schneiber (Kraft), Felbftraße 21.
- 16. He in, Friederife Unna Marie, Tochter des Maschinen-schlossers Karl Michael Hein (Fischbach), Geleits-straße 43.

Mufgebote.

- Thörle, Johann, Bostassistent bahier, mit Strohameier, Maria Louise, zu Millheim.
 Seese, Johann Ernst, Lokomotivheizer zu Frankfurt a. Main, mit Sauer, Marie Margarethe, gu Rreugwertheim.

Chefdliehungen. April.

- 19. Herold, Friedrich, von Würzburg, Fuhrmann dahier, mit Langguth, Anna Katharina, von Kleinlangheim.

 19. Weiland, Garl Friedrich Heinrich, von Sein, Maler dahier, mit Kellershohn, Theresta, von Gustorf.

Sterbefälle.

- 16. Wieganb, Joseph, Sohn bes Raufmannes Carl Ludwig Wiegand, (Glüd'), alt 13 Jahre 15 Tage, Röbernftr. 22.
- 18. Wilhelm, Theodora, Tochter bes Portefeuillers Peter Wilhelm (Ries), alt 8 Monate 4 Tage, Biebererftr. 28.
- 18. Roth, Friedrich, Sohn des Schneidermeisters Beter Roth (Schäfer), alt 1 Monat 6 Tage, Gr.-Hafen-

6 Meter soliden Waschstoff

får Mk. 1.68 Pf.

zum Kleid 6 Meter soliden Sommerstoff z. Kleid f.M. 1.80 Pf. 6 "Sommer-Nouveauté "2.10 "6 "Loden, yorzgl. Qual., dop., br. "3.90 "3.90 "4 Alpacca Panama z. Kleid f. M. 4.50 "

Modernste Kleider- u. Blousenstoffe in grösster Auswahl (211917) versenden in einzln. Metern franco ins Haus. Muster Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus. franco ins Haus. Separat-Abtheilung | Stoff z. ganzen Anzug fik. 3.75 Modebilder gratfs.

Bewährte Stärfungsweine find bie

Griechischen

von J. F. Menzer, Nedargemünd. (22417i2) Berfanf zu Originalbreisen. Weinrestaurant Flugel, Laden Wilhelmsplat 9

9000000